

Die Regionalzeitung für
Baden, Ennetbaden,
Fislisbach, Killwangen,
Neuenhof, Spreitenbach,
Wettingen und Würenlos,
(Ausgabe Süd)

Redaktion: 056 460 77 90
redaktion.rssued@effingerhof.ch
Inserate: 056 460 77 88
inserate@effingerhof.ch
www.effingerhof.ch

DIE POST 
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

Rundschau **RS**

RÜTIHOF: Der Rebverein Rütihof erlebt seine sechste Ernte

Seilzug erspart das schwere Tragen

Emsiges Treiben auf dem sonnigen Hügel zwischen der Kapelle und dem Friedhof. Dreizehn engagierte Mitglieder des Rebvereins Rütihof sind an der Lese. Dieses Jahr unter anderen Bedingungen. Mehr Arbeit für die Frauen und Männer, die die Trauben gewinnen, da die Kirschessigfliege auch hier fleissig Eier abgelegt hat. Weniger anstrengende Arbeit für «Maschinist» Rémy Grenacher, der im dritten Jahr die Seilwinde bedient.

Friderike Saiger

Rémy, lass das Seil abe», ruft Beat Hunziker dem «Maschinisten» zu. Sofort löst dieser das Seil und lässt es schnell durch seine Hände und die Umlenkrolle gleiten. Drei Harasse, gefüllt mit jeweils zehn und zwölf Kilogramm Trauben, finden auf diese Art und Weise erstaunlich schnell den steilen Weg hinunter zu den grossen Bottichen. «Die Idee, einen Seilzug zu benutzen, kam von unserem Franz», erklärt Beat Hunziker. Bereits im dritten Jahr läuft hier am steilen Rebberg die auf dem Habegger Seilzug basierende Technik. Zuständig für die Handhabung ist Rémy Grenacher. Da er seit vielen Jahren auf den Rollstuhl angewiesen ist, aber gerne im Rebberg mitarbeitet, ist diese Arbeit für ihn wie geschaffen. Hier sitzt er am oberen Ende des Seilzuges und wartet auf die Kommandos zum «Abeloh» und «Ufezieh». Das trainiert natürlich seine Bizeps, brachte allerdings in den ersten beiden Jahren auch einige Blasen an den Handflächen mit sich. «Erfinder» Franz Eicher hat daher – und weil es effizienter ist –, nun eine Bohrmaschine in den Ablauf integ-



Abwärts. Beat Hunziker und Franz Eicher am steilen Hang

Bild: fs

riert, sodass beim «Ufezieh» die Maschine die meiste Arbeit übernimmt. «Diese Art Seilwinde wird auch auf dem Bau und beim Zirkus benutzt», erklärt der ehemalige Buchhalter, «das Material habe ich zu Hause ge-

habt, es war relativ einfach umzusetzen. Wenn wir wie in den ersten Jahren die rund 50 Meter ständig hoch- und runterlaufen müssten, wären wir umso schneller ermüdet», fügt er hinzu.

Fortsetzung auf Seite 9

RÜTIHOF: Der Rebverein Rütihof erlebt sein siebtes Jahr und seine sechste Ernte

Ein Seilzug am Weinberg «Ob der Brunnmatt»

Fortsetzung von der Front.

In all den Jahren seit der Vereinsgründung im September 2007 haben die Mitglieder viel gelernt. Zwar erhalten sie von Familie Wetzler aus Ennetbaden professionelle Unterstützung bei der Bewirtschaftung, aber dennoch steht vom Frühjahr bis zum Herbst genug Arbeit für Betriebsleiter Jürg Stäubli und seine Helferinnen und Helfer an. Schneiden, die Drahtanlage kontrollieren, Reben anbinden und nachsetzen, Triebe reduzieren und regelmässig aufbinden, einschlaufen, mähen, Trauben reduzieren und auslauben. Nach einem sonnigen Frühling, mässigem Sommer und erneut schönem Herbst sind die Trauben des Pinot Noirs reif und eine Woche später die des Cabernet Dorsa. Aber heuer ist die Freude etwas geschmälert. Die Kirschessigfliege hat auch im Gebiet «Ob der Brunnmatt» sehr fleissig ihre Eier abgelegt. Jede einzelne Beere muss kontrolliert werden. Oftmals ist es vom Gewicht der Traube sofort spürbar, dass sie befallen ist, bevor das menschliche Auge den Schaden erkennt. Der Befall an den Früchten zeigt sich durch kleine Beschädigungen und eingedrückte weiche Flecken an der Oberfläche. Der Schaden wird durch Maden (Larven) verursacht, die das Fruchtfleisch fressen. Befallene Früchte beginnen sehr schnell um die Frassstelle herum zu verfallen. Der kurze Generationszyklus der Kirschessigfliege macht sie zu einem mit heutigen Insektiziden schwer bekämpfbaren Insekt, so auch in Rütihof. «Wir rechnen mit einem Defizit von rund 20% unserer Ernte», informiert Präsident Paul Meier.

Der Rebverein verkauft seinen Wein nur an Vereinsmitglieder. «Wir wollen kein Geld damit verdienen», meint Beat Hunziker, «für uns stehen die Geselligkeit und die gemeinsame Freude an der Arbeit an erster



Ein friedliches Plätzchen, der Weinberg «Ob der Brunnmatt» in Rütihof – dennoch wir hier vom Frühjahr bis zum Herbst fleissig gearbeitet

Bilder: fs

Stelle. Einzig am Reb- und Bräufest im Sommer kommt die Öffentlichkeit in den Genuss unseres Weines.» Von den rund 700 Rebstöcken, die auf 22 Aren stehen, werden jährlich zwischen 1500 und 1700 Flaschen köstlichsten Rütihöfler, bestehend aus 45% Pinot-Noir- und 55% Cabernet-Dorsa-Trauben.

Ein wenig Geschichte

Aufgrund einer schönen Idee ist vor sieben Jahren ein neuer Verein gegründet worden, der von vielen Bewohnern des Dorfes unterstützt wird. Damit wurde ein alter Wirtschaftszweig des ehemaligen Weilers wieder zum Leben erweckt. Denn

bereits im 14. Jahrhundert begann hier der Rebbau (Quelle: *Dorfchronik Rütihof*). Die sonnige Südwestlage und der kalkhaltige Untergrund der alten Reussgletscher-Moräne waren die idealen Voraussetzungen für die Weinreben. Das Gebiet erstreckte sich über den ganzen Bogen von der Kapelle bis nach Müslen. Der Wein diente auch damals hauptsächlich der Eigenkonsumation. Bis Anfang des 19. Jahrhunderts Reblaus und Mehltau dem hiesigen Weinbau ein Ende bereiteten und er erst 2007 dank Beat Hunziker und weiteren interessierten und motivierten Rütihöflern eine Wiedergeburt erleben durfte.



«Abeloh» – Rémy Grenacher



Präsident Paul Meier am Beeren auslesen



Chronist Peter Meier kennt sich auch geschichtlich bestens mit Wein aus



Deutliche Schäden von der Kirschessigfliege



«Ufezieh» – Rémy Grenacher am Seilzug. Dank der Bohrmaschine hat er nun keine Blasen mehr an den Händen



Der harte Kern des Vereins muss dieses Jahr ganz penibel die Trauben verlesen und Beere für Beere kontrollieren



«Ablade» – Beat Hunziker